

sammenhängenden Fragen. Schon im Geleitwort von F. Grosse-Brockhoff wird darauf hingewiesen, dass der Anteil der Sensibilisierten unter den Exponierten in gewissen Tätigkeitsgebieten beträchtlich ist, werden doch aufgrund von Untersuchungen der Arbeitsgruppe des Autors Zahlen von bis zu über 50 % angegeben.

Nach einer Einführung in die allergologischen Grundlagen wird die Ätiologie des Bronchialasthmas eingehend besprochen. Die Rolle konstitutioneller und psychosomatischer Aspekte wird gewürdigt, doch wird das Hauptgewicht auf einen äusserst vielfältigen Allergenkatalog gelegt, der in tabellarischer Form zugleich eine Übersicht über berufliche Exposition, Vorkommen und Verwendung der Allergene vermittelt. Im begleitenden Text wird auf Einzelheiten eingegangen und auf Literaturreferenzen verwiesen. Es folgt eine Besprechung der Klinik mit einer nützlichen Übersicht über diagnostische Tests.

Die Schrift schliesst mit einer Diskussion versicherungsmedizinischer Fragen, die besonders schwer zu beurteilen sind, wenn im Beruf angetroffene Allergene auch im «natürlichen» Lebensraum reichlich vorhanden sind.

Im ganzen eine wertvolle Übersicht nicht nur für den Arbeitsmediziner und Pneumologen, sondern vor allem auch für den praktischen Arzt, der daran denken muss, dass Asthma bronchiale häufig gewerblichen Ursprungs ist.

Th. Abelin

Pathology of Tumours in Laboratory Animals. Volume 1: Tumours of the Rat, Part 1 (IARC Scientific Publications No. 5), Dr. V. S. Turusov, Editor-in-Chief, Lyon, International Agency for Research on Cancer, 1973, 212 pages, illustrated. Price: £ 6.00, \$ 15.00, Sw.fr. 50.-, Fr.fr. 70.—. Distributed for IARC by the World Health Organization. Available through Verlag Hans Huber, Bern.

The number of compounds being tested for carcinogenicity in animals is constantly increasing, and a standardized histological classification of tumours in laboratory animals is needed to facilitate comparative studies in different geographical regions. At present, it is often not clear from publications whether workers in different laboratories are observing the same tumours or even using the same nomenclature for the same tumours in different species.

The International Agency for Research on Cancer has accordingly decided to issue a series of publications on the pathology of tumours in laboratory animals, starting with tumours of the rat, the mouse, and the hamster — the species most commonly used in cancer research.

The volume on rat tumours — the first in the series — is being issued in two parts, and Part 1 is now available. It contains papers on tumours of the skin, auditory sebaceous glands, mammary glands, salivary glands, oesophagus, stomach, intestines, pancreas, soft tissues, bones, and haematopoietic system. In general, the following scheme has been adopted by the various contributors: normal structure of the organ concerned, morphology and classification of tumours, spontaneous tumours, principal methods of tumour induction, and comparative aspects. Each paper is accompanied by a number of illustrations. An effort has been made to adopt, whenever possible, the classification and terminology proposed by WHO for human tumours. The book is intended in particular to be of service to experimental pathologists.

Kompodium der Rheumatologie. Von *W. Moll*. 2., neubearbeitete Auflage X + 288 S., 22 Abb., 18 Tab. Basel 1972. SFr. 35.—/US-\$ 9.80/DM 29.—/£ 3.85.

Das 1964 in erster Auflage erschienene «Kompodium der Rheumatologie» erfuhr in seiner zweiten Auflage eine durchgehende Neubearbeitung. Dass der bisherige Umfang des Buches gewahrt blieb, ist zu begrüssen. Drastisch gekürzt wurde allerdings das Kapitel über die Prinzipien der Rheumatherapie, was im Hinblick auf eine zu erwartende monographische Bearbeitung geschah. Das Kompodium sprengt den Rahmen eines Taschenbuches bei weitem und hat sich als zuverlässiges Nachschlagewerk bewährt. Dass darin der Autor seine persönlichen Auffassungen verteidigt, ist sein gutes Recht. Wie weit allerdings seine strenge Kritik am als fragwürdig bezeichneten Rheumabegriff klärend wirkt, sei dahingestellt. Und für den Anfänger mag manches verwirrend sein, so die sich dem französischen Sprachgebrauch anlehrende Bezeichnung «Pelvispondylitis ossificans», PSO abgekürzt, und das Festhalten am Wort «Arthronose», wobei zudem noch die alterungsbedingte Involution in den

Vordergrund gestellt wird. Bedauerlich dagegen sind die Einwände gegen unsere Volksheilbäder und gegen die sozialmedizinische Rheumabekämpfung, wobei Worte wie «Demonstrationsobjekt expansiver Sozialpolitik» fallen.

W. Belart

Mitteilungen Communications

Ankündigung

**Seventh International Meeting of Forensic Sciences Zürich
Sept. 8–12, 1975**

Main Topics
Anthropology
Biology (immunology, serology, sex offences)
Chemical Toxicologie (methodology, results)
Criminalistics (explosives, fingerprints, firearms, fire investigations, paint residues, textiles, tires, toolmarks)
Dentistry
Jurisprudence
Medical and Environmental Toxicology
Pathology
Psychiatry
Questioned Documents

Information from the Secretariat:
Gerichtlich-Medizinisches Institut
der Universität Zürich, Postfach,
8028 Zürich, Switzerland.

Schweizerisches Nationalkomitee für geistige Gesundheit Arbeitsgruppe für Kriminologie

Die Arbeitsgruppe für Kriminologie des Schweizerischen Nationalkomitees für geistige Gesundheit organisiert vom 25. bis 27. Oktober 1974 in Rüschlikon/Zürich ein Seminar für Kriminologie unter der Teilnahme von J. Bernheim (Genf), N. Christie (Oslo), M. Gschwind (Basel/Bad Gandersheim), G. Kaiser (Freiburg i. Br.), F. H. Mc Clintock (Cambridge), A. Mergen (Mainz), M. Milutinovic (Belgrad), Ph. Robert (Paris), G. Schaffner (Reinach), Frau H. Veillard-Cybulska (Lausanne) und W. Wiesendanger (Zürich).

Programm und Anmeldung durch
Dr. W. T. Haesler, Luegete 39, 8053 Zürich